

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 43

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Einstein

Lieber Nebel!

Bitte hilf mir folgendes Problem, hervorgerufen durch Deine Zeitung, zu lösen:

In Nr. 34 hast Du ein Bild von Einstein, gezeichnet von Cay. In einer Gesellschaft von amerikanischen Offizieren zeigte ich den Nebel und bei diesem Bild entbrannte die Diskussion. Ich behauptete, daß mit dem Bild gemeint sei, daß die Menschheit die wissenschaftlichen Erkenntnisse Einsteins, die seiner Meinung nach nur dem Frieden dienen sollten, zu Atombomben benutzt wurden. Meine amerikanischen Freunde erklärten mir aber, mit dem Bild sei deutlich auch von der Schweiz erkannt worden, daß Einstein seine wissenschaftlichen Erkenntnisse mißbraucht hätte und die Atombombe gefördert hätte, er gehöre damit, wie eine Reihe anderer Atomwissenschaftler, auf die Anklagebank vor der Welt. Zur Erhärtung ihrer Meinung wurden mir Unterlagen aus Büchern gezeigt, daß tatsächlich Einstein Roosevelt geraten habe, die Atombombe, resp. seine Erkenntnisse, als Atombombe gegen Japan und die Achsenmächte einzusetzen.

Wer hat nun recht?

Hast Du das von Einstein auch gewußt?

Das wäre dann wirklich kein schöner Zug von ihm?

In der Hoffnung, daß Du oder der Zeichner Cay Bescheid wußte, sehe ich Deiner Meinung gerne entgegen.

Als Auslandsbasler wirst Du meine Frage und Unwissenheit verstehend verzeihen.

Dein Heinz

Lieber Heinz!

Das ist natürlichbarer Unsinn! Einstein war ein tief religiöser Mensch und hat sehr darunter gelitten, daß seine wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Unheil ausgewertet worden sind. Er hat sogar aufs Deutlichste vor den Folgen der Atombombe gewarnt.

Dein Nebel

«Farewell – Tell!»

Sehr verehrter Herr Redaktor!

Sie sind mir sicher nicht böse, wenn ich an Ihrem Nebelspalter ausnahmsweise eine Kritik anbringe, obwohl ich denselben sonst immer außerordentlich gerne lese. Es betrifft nämlich die Antwort auf den «Farewell-Tell»-Artikel.

Sie haben wohl recht geantwortet, und doch bekommt der Leser die Meinung: Es ist halt doch nur eine Sage! Und junge Leute gehen einen Schritt weiter und sagen: Es ist halt doch nur ein Märchen!

Selbstverständlich, eindeutig nachweisen kann man nicht alles. Aber, was man aus der Geschichte weiß, das sollte man an solcher Stelle den lieben Nebelspalterlesern eigentlich wieder kurz in Erinnerung rufen. Es geht hier halt doch um weit mehr als um den «schönen Schiller's Tell». Hierzu nur einige Hinweise auf die Geschichte:

1. Das Weiße Buch von Sarnen schreibt um 1460 vom «Thall, Stoupacher und sinen Gesellen», sogar meines Wissens von Tells Apfelschuß.

2. Um 1560 stand in Bürglen eine Tell-Kapelle, nach der Ueberlieferung dort, wo Tells Haus gestanden hat.

Um 1560 wurden dort Fresken hineingemalt vom: Gessler-Hut; Tells-Apfelschuß, Tells Tod: «Nu was ein Gross Wild-wasser in dem Schächen, also dass der Tell ein Kindt uss not rettende, darinne des totes vertrack.» Ebenfalls die Hoble-Gasse.

Auch gibt es andere schriftliche Kunden aus damaliger Ueberlieferung im Urnerland, daß Tell am 15. Mai 1343 bei einem Hochwasser, beim Retten eines Kindes ertrunken sei. Das Unwetter ist nachgewiesen.

3. Um 1388 wurde bei der Tellsplatte eine Kapelle errichtet, und nachgewiesenerweise am Tag nach Auffahrt jedes Jahr ein Gottesdienst gehalten.

4. Kapelle in der Hohlen Gasse ???

Auf alle Fälle wäre es sehr interessant, einmal extenso oder auch nur beiläufig die geschichtlichen Hinweise zu erwähnen. Ich habe hier also nicht etwa einen Artikel für den Nebelspalter schreiben, sondern nur eine Anregung geben wollen. Ihre Notiz hat mich aber angeregt, daß ich bei Zeit und Gelegenheit einmal selber der Sache auf den Grund gehen werde. - - Im übrigen meine Komplimente für all die köstlichen und weisen Lehren Ihres, nein «unseres» Nebelspalters. Mit freundlichen Grüßen verbleibt E. G., Vikar

Sehr geehrter Herr Vikar!

Wie Sie sehen, fällt Ihre Anregung, den Nebelspalterlesern unser allerdings etwas spärliches und lückenhaftes Wissen vom Tell wieder in Er-

innerung zu rufen, auf fruchtbaren Boden. Es ist ein weites Feld und ein unsicherer Boden. Daß aber in jedem Fall die Figur des Tells, der sein Land aus der Knechtschaft der Vögte befreit hat, für uns ebenso verehrungswürdig ist, wie im alten Griechenland die Figuren des Harmodios und Aristogiton es waren, ist doch wohl selbstverständlich. Also Glückauf zu weiteren Untersuchungen und besten Dank für die liebenswürdigen Komplimente!

Mit freundlichen Grüßen

Nebelspalter

Verwerflich

Lieber Nebelspalter!

Ein Besuch brachte mir ein paar deutsche illustrierte Zeitungen, die dermaßen interessant waren, daß ich sie sofort den Kindern zum Ansehen, resp. Zerreißen gab. Ich gab mir wirklich Mühe, einige Artikel zu lesen, aber nachdem ich folgende Stelle betr. eines Prozesses, - der obnehin an den Haaren herbeigezogen war - bei welchem die Filmdiva Sophia Loren erscheinen mußte, zwei- und dreimal gelesen hatte, gab ich es endgültig auf. Wenigstens habe ich lachen können!

Sie trat vor den Richtertisch. Das Haar war blond, mit einem Hang zum Rötlichen. Die Augenbrauen waren verwerflich. Die Wimpern wogen schwer, und die Unterlippe kenterte. Die Hüften schlügen aus; sie verbreiteten Unruhe. Der Vorsitzende blickte das Mädchen an. Ihm fiel ein, was er über Sophia gelesen hatte: «In ihrem Antlitz spiegeln sich alle 24 Stunden des Tages - und in ihren Augen ist immer ein wenig Mitternacht.»

Ach, dachte ich später vor dem Einschlafen, wenn ich doch auch sooooo aufregend aussehen könnte!

Mit herzlichen Grüßen

Frau H. G.

Liebe Frau H. G.!

Das glaube ich Dir nicht, daß Du verwerfliche Augenbrauen, zentnerschwere Wimpern, kenternde Unterlippen und ausschlagende Hüften haben möchtest, die Unruhe verbreiten. Bedenk doch: Dein armer Mann! Anstelle des Richters hätte ich einen Wecker vor dieser Sophia - die allerdings mit Weisheit nichts zu tun hat - aufgestellt, um die Mitternacht aus ihren Augen zu vertreiben und die Barden der Journaille hinausgeschmissen, weil zuviel Unruhe aus den Hüften des Mädchens auf sie übergegangen zu sein scheint. Die Betätigung der Klingel auf dem Richtertisch hätte dann wohl der Hüftenunruhe und dem schrecklichen Ausschlag ein Ende gemacht, die Wimpern trotz ihrem Schwergewicht zum Aufschlagen veranlaßt und die Unterlippe vor dem definitiven Untergang gerettet. Schade, daß ich da nicht Vorsitzender war.

Mit herzlichen Grüßen

Nebelspalter

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.

★
COGNAC
Bisquit
★ ★ ★

Boncampo
ein preislich vorteilhafter, ausgiebiger Alltagskaffee von kräftigem Geschmack.
Migros-Kaffee ein Begriff!

Gasthof zum Bären Wohlen
(AG)
Die gute Gaststätte an der Hauptroute Zürich-Bern